


## Klagen.

### Die erste Nacht.

üßer Schlaf! der matten Natur balsamisches Labfal.  
Gern, wie die Welt, besucht er den Liebling des  
lächelnden Glückes,  
Fern von Elend und Weh, senkt schnell sein zärtlicher Zittig  
sich auf Augen herab, die keine Zähre bes Flecket.

Kurz ist die Ruh, von der ich erwache; und oft unterbrochen.  
Glücklich seyd ihr, Begrabne im Schlaf, da man nicht mehr  
erwachtet!

Doch das wär' auch eitel, Falls Träume Gräber bekriegen.  
Raum erhebe ich mich aus einer See von lermenden Träumen;  
da zerscheitert mein Denken im Sturm, verzweifelt im Schiffbruch,  
irrt auf unzählbaren Wellen des eingebildeten Elends  
wild herum, wenn es bald die Vernunft, sein Steuer, verlieret.  
Zwar halt ich es wieder. Doch wie? zum Wechsel der  
Schmerzen.

(Herber Tausch!) dem Harten folgt ein härteres Schicksal.  
Traurig verfliegt mir der Tag, und doch zu kurz für mein Unglück